

Mit wenn — dann ist in solchen Fragen gar nichts anzufangen und sie sollten bei einer ersten Beurteilung ausbleiben. Leider aber spielen sie in unserer Streikbewegung eine große Rolle. Sehr zum Nachteil dieser Bewegung selbst, denn wirtschaftliche Erscheinungen wollen nicht beurteilt werden. Wer aber mit wenn — dann operiert, der begibt sich in das Gebiet der ungreifbaren Möglichkeiten. Nach gewissen Streikphantasten würde kein Streit verloren gehen — wenn die Unterstützungen nicht ausgingen und wenn es keine Streikbrecher gäbe. Nun ist aber der Brunnens, aus dem die Arbeiter schöpfen können, leider nicht so tief, daß er nicht ausgehöpft werden kann, und leider ist die industrielle Reservearmee eine sehr reale Tatsache und aus ihr werden sich immer Streikbrecher finden. Es ist eine große Täuschung, deren sich Arbeiter hingeben, wenn sie sich für unergründlich halten. Wenn die Kapitalisten bereit und im Stande sind, die notwendigen Opfer daran zu setzen, dann werden sie mit der Zeit auch immer Erfolge erzielen.“

Gerade bei uns Buchdruckern darf nicht vergessen werden, daß viele Tausende „Arbeitswilliger“ sich bereit finden, bei Lohnkämpfen den Helfer in der Not zu spielen, wenn auch nicht für immer, so doch für die Zeit, welche Sieg oder Niederlage in sich schließt. Diese Gefahr ist bei den wirtschaftlichen Kämpfen für die organisierten Arbeiter um so größer, je unsicherer die Existenz des einzelnen geworden, je rascher der aufsteigenden wirtschaftlichen Tendenz die absteigende Richtung folgt, je ungünstiger die Lage des Wirtschaftsmarktes im allgemeinen für die Gesamtarbeiterschaft gelagert ist. Tritt nun hier noch die nimmer rastende Verbollkommnung der Produktionsmittel hinzu, so ist für die Gewerkschaften die Mahnung des Vorwärts doppelt und dreifach beherzigenswert, daß „in der Organisation die Lähle, wohlüberlegte und den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragende Erwägung den Ausschlag zu geben hat.“ Im höchsten Grade bemerkenswert ist, was der Vorwärts nun über diejenigen Faktoren schreibt, welche darüber zu bestimmen haben, ob die Zeit zum Vorschlagen für die Arbeiter geeignet ist. Er sagt:

„Diese Entscheidungen lassen sich aber nicht in zufällig zusammenberufenen Volks- und Massenversammlungen treffen, sondern das wird immer Sache eines kleineren, mit den Verhältnissen genau vertrauten Kreises sein müssen. Haben diese Erwägungen stattgefunden und zu dem Entschluß, eine Aktion zu unternehmen, geführt, dann ist es Zeit, die Massen zur Schlusentscheidung heranzuziehen... Erfolge können nur bei planvollem Vorgehen erzielt werden.“

Ob nun vor Jahresfrist auf Grundlage der Leipziger Resolution die Massenversammlungen bei dem Aufstellen gewisser Forderungen alle Chancen erwogen haben, darüber wollen wir heute nicht mehr rechten, aber das eine ist sicher, daß diejenigen Massen, welche durch eine raffinierte Verhehlung gegen die Tarifabmachungen ins Feuer geführt wurden, nahe daran waren, ohne reifliche Prüfung einer Taktik zum Siege zu verhelfen, welche uns erst wieder auf den Trümmern der Organisation zusammengeführt hätte. In den oben zitierten Worten des Vorwärts ist sowohl die Tätigkeit der Gehilfenvertreter wie des Zentralvorstandes unzweideutig gerechtfertigt und die „zur Schlusentscheidung herangezogenen Massen“ haben durch die Wahlen zur Generalversammlung wie in dem Votum der letzteren den Willen der überwältigenden Mehrheit im Verbands klar und deutlich festgelegt. An dieser Entscheidung ist heute nicht mehr zu rütteln und sie ist Gesetz für Alle geworden. Wenn nun aber trotzdem heute noch einzelne — gelinde gesagt — Hitzköpfe, denen für ein nüchternes Abwägen aller Chancen und die daraus resultierende Taktik das nötige Verständnis fehlt oder die wider besseres Wissen über Berrat schreien, so wird das immer der Fall sein, so lange nicht die gewerkschaftliche Erziehung der Arbeiter solchen Phrasenhelben den Boden unter den Füßen entzieht. Schließlich sorgt hier und da schon ein ganz besonders rücksichtsloser Teil des Unternehmertums dafür, daß immer noch mehr gekämpft wird, als selbst mancher „Kampfnatur“ lieb ist.

„Nichts ist gefährlicher, als sich über die eigene Kraft täuschen!“ schreibt der Vor-

wärts. Dieser Meinung waren auch die Gehilfenfunktionäre der Buchdrucker im letzten Frühjahr. Warum aber wird heute noch seitens einzelner Parteiblätter eine wüste und verbißene, aus persönlichen Gründen entstandene und mit persönlichem Hass genährte, gegen die Beschlüsse der Organisation gerichtete Agitation unternommen und die Wäschzettel des oppositionellen Verleumdungsbüreaus abgedruckt, weil ein wenig vertrauenswürdiger Mann behauptet, seine Agitation geschehe im Parteinteresse? Bewertet der Vorwärts diese Tätigkeit ebenfalls in genanntem Sinne? Vor mehreren Jahren wurde in München ein Mann (D.) aus der Partei ausgeschlossen — wir besprachen damals persönlich diesen Ausschluß — weil er, obwohl er sich zur Sozialdemokratie bekannte, ein Blatt verbreitete, in dem Lieblincht als „Verräter“, „Schuft“ usw. bezeichnet war. Dieses Blatt war der Sozialist. Wir müssen aber heute erklären, daß der Sozialist moralisch turmhoch über der W.-B. steht, in der Döblin und seine „Palatine“ nicht milder, wohl aber gemeiner und geschmacklos apofitrophiert werden. Als Döblin den „Redakteur“ dieses — Blattes zur Rechenschaft ziehen ließ und das Gericht ihn zu einem Monate Gefängnis verurteilte, prangte des edlen Verleumder Name im Vorwärts als Märtyrer für die Sache des Proletariats. Also, wenn zwei Verleumder daselbe thun — — — Dieser gegen seine Kollegen und die Organisation wütende Mann wird aber als „Partei genosse“ von einem Teile der Parteipresse heute noch gehätselt und das von ihm „redigierte“ — Blatt unter „Literatur“ den Arbeitern zum Abonnement empfohlen. Wir gewinnen den Eindruck, daß der Vorwärts heute mit der genannten Person nichts mehr zu thun haben will; in den zitierten Artikeln des Zentralorgans ist wenigstens für diese Adresse eine entsprechende Abfage enthalten und zugleich eine nachträgliche gerechte Beurteilung der gefunden und vernünftigen Beschlüsse unserer Organisation.

Korrespondenzen.

Bayern. Um allenfallsigen Mißverständnissen entgegenzutreten, sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, den im Nürnberg Versammlungsberichte (Corr. Nr. 22) auszugewiesenen Brief an die Mitgliedschaft Nürnberg in seinen die Angelegenheit betreffenden Sätzen vollständig zu veröffentlichen: „... Was nun die im Schreiben vom 25. Dezember gestellte Frage betr. der Bestimmung des Gauvorstandes anbelangt, so kann ich Ihnen mitteilen, daß der Gauvorstand sich in seiner gestrigen Sitzung hiermit befaßt und einstimmig zu dem Beschlusse gelangt ist, die Verantwortung dieser unbedingten Frage abzulehnen. So wenig wie sich der Gauvorstand anmaßt, einzelne Mitglieder, Mitgliedschaften oder Vertrauenspersonen auf ihre Gesinnung zu kontrollieren, ebensowenig sieht dieses den Mitgliedern dem Gauvorstande gegenüber zu. Der Gauvorstand ist sich bewußt, jederzeit seine Pflicht dem Verband und insbesondere dem Gau Bayern gegenüber erfüllt zu haben und wird auch hierüber dem nächsten Gantage Rechnung ablegen. Wir bestreiten keinem Mitgliede, keiner Mitgliedschaft das Recht, Kritik an der Gesamttätigkeit oder an einzelnen Handlungen des Gauvorstandes zu üben, vermahnen uns aber dagegen, daß ohne eine solche tatsächliche Kritik die Bestimmung des Gesamtvorstandes oder auch einzelner Mitglieder desselben seitens der Mitgliedschaften in den Kreis der Erörterung gezogen wird.“

Bernburg. In der Nr. 12 des Corr. finden die geübten Mitglieder des Bezirks Halberstadt unter Verbandsnachrichten die Mitteilung, daß der bisherige Bezirksvorsitzer Kollege Wilhelm Schulze abgereist ist und die Geschäfte bis zur Bezirksversammlung, welche diesmal in Berngerode stattfindet, vom Kassierer Ehr. Rottger weiter geführt werden. Hier liegt also die Absicht vor, den Bezirksvorsitzer auf der Bezirksversammlung zu wählen, event. den Bezirksvorort zu verlegen. Da es den Kollegen nicht gleichgültig sein kann, wenn die Zeit auf der Bezirksversammlung auf diese Weise in Anspruch genommen wird, so sah sich der Ortsverein Bernburg veranlaßt, dieser Angelegenheit näher zu treten. Derselbe beschloß, mit allen Ortsvereinen und Mitgliedschaften des Bezirks Halberstadt dieserhalb in Verbindung zu treten, um auf der Bezirksversammlung einen definitiven Antrag einzubringen. Die verehrl. Vorstände bezw. Vertrauensleute des Bezirks Halberstadt werden ersucht, diese Angelegenheit — Wahl des Bezirksvorsitzers event. Verlegung des Vorortes — in ihren Versammlungen zu besprechen, damit dieser Punkt eine definitive Klärung erfahren hat. Mit diesbezüglichen Anträgen wolle man

mit dem Ortsvereine Bernburg in engere Verbindung treten, damit ein einheitlicher Antrag der Bezirksversammlung vorgelegt werden kann. Nur auf diese Weise werden wir auf der Bezirksversammlung vornwärts kommen. Ortsverein Bernburg. J. A.: Wilh. Franz, Vorortfrage 11.

Essen. In dem Artikel in Nr. 22 des Corr. aus Essen vom 15. Februar heißt es von der Druckerfirma Krupp, daß dieselbe zur Einführung des 1896er Tarifs nichts unternommen. Zur Richtigstellung sei mitgeteilt, daß die dortigen Kollegen in Gemeinschaft mit den übrigen graphischen Arbeitern des Betriebes (über 30 Mann bei 16 Buchdruckern) sich bereits am 9. November (am 21. begann die eigentliche Bewegung) an das leitende Direktorium der Firma um Verrückung der Arbeitszeit wandten. Das Gesuch wurde Anfang Dezember abgelehnt, ebenso war die spätere Intervention des Herrn Hügenstein ohne Erfolg. Die Kündigung wurde nicht eingereicht, weil dieselbe absolut aussichtslos war. Dies zur Steuere der Wahrheit und zur Abwehr des ungerechten Vorwurfs. Namens der zwölf dort stehenden Mitglieder: C. Maas.

y. Leipzig. Mitgliederversammlung des Vereines Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergehilfen am 26. Februar im Theaterhalle des Krifallpalastes. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Rezitation des Hofschauspielers A. D. Bartels, 3. Aufstellung von Kandidaten zur Vorstandswahl, 4. Fragekasten. Aus dem Berichte des Vorstandes über die Tätigkeit des Vorstandes ist erwähnenswert, daß im letzten Monat 38 Neuaufnahmen, darunter 28 Gelerne, zu verzeichnen sind. An die strekenden Arbeiter in Hamburg wurden 300 und an die Schuhmacher in Weiskens 1200 Mk. abgefanbt. Ausgetreten sind die Herren Friedr. Winter, Hermann Pfeilfeld und Bernhard Riwolled; letzterer ist aber nicht als ausgetreten, sondern als ausgeschlossen zu betrachten, da er in geschlossenen Druckerbetriebskonditionen und eine inneegehabe Kondition im Bureau nicht angemeldet hat. Der zweite Punkt der Tagesordnung brachte einige vom Hofschauspieler Herrn Bartels wirkungsvoll vorgetragene Rezitationen der Dichtungen „Die Fürstengruft“, „Der Tod des Ikerius“, die Szene zwischen König Philipp und dem Marquis Posa und das „Gerentlied“. Dem gewandten Rezitator sollte die Verammlung ihre Anerkennung durch stürmische Beifallsbezeugungen. Beim dritten Punkt: Aufstellung von Kandidaten zur Vorstandswahl, entspann sich, wie sich das ja auch anders nicht erwarten ließ, eine heilige und lange Debatte, welche den ganzen Teil des übrigen Abends in Anspruch nahm. Wir wollen es uns ersparen, die Ausführungen der Redner wörtlich wiederzugeben, da neue Gesichtspunkte im großen und ganzen nicht entwickelt wurden. Nachdem der Kollege Eichler auf die Bedeutung des bevorstehenden Wahlattes der Leipziger Kollegenchaft mit einigen Worten hingewiesen, ergriß Kollege Vorwert das Wort und empfahl den Mitgliedern, den jetzt amtierenden Vorstand in seiner jetzigen Zusammenfassung wieder zu wählen; er erachte dies als eine Notwendigkeit im Interesse des Vereines. Kollege Zanneberger relativierte die ganze Tarifbewegung bis zur Jetztzeit in allen ihren Phasen, hier und da den Kollegen Eichler und Nibel einen Stieb verpend. In der Hauptsache liefen die Ausführungen darauf hinaus, daß die Kollegen einen Vereinsvorstand darauf hinaus, daß die Kollegen einen Vereinsvorstand wählen müßten, welcher in der leidigen Ausschlußangelegenheit einen andern Standpunkt einnehme als der jetzt amtierende. Kollege Dehne brach in sachlicher Rede ebenfalls eine Lanze für die Ausgeschlossenen. Kollege Eichler wies die Angriffe des Kollegen Zanneberger kräftig und wirkungsvoll zurück. Auch Kollege Nibel verteidigte in längeren Ausführungen die Haltung des jetzigen Vorstandes während der Konfliktzeit. Kollege Krepschmar nahm den Faden, den die Kollegen Zanneberger und Dehne gesponnen, wieder auf und erklärte im Laufe seiner Ausführungen, daß er gegen die Vorwerkliche Liste sei. Er wünsche, daß die Namen von etwa 26 Kollegen alphabetisch geordnet auf eine Liste zu setzen seien. Ein dementsprechender Antrag des Kollegen Krepschmar wurde aber von der Versammlung abgelehnt. Ein weiterer Antrag des Kollegen R. Braun, der Vorwerklichen Liste noch sechs andere Namen hinzuzufügen, wurde ebenfalls abgelehnt. Da die Zeit weit vorgerückt war, einigten sich die sechzehn eingezzeichneten Redner beider Richtungen dahin, daß von Seiten der Opposition Kollege Zanneberger und auf der andern Seite Kollege Krepschmar je eine Viertelstunde sprechen. Nachdem dies geschehen war, erfolgte die Abstimmung über die einzelnen Personen des bisherigen Vorstandes, welche mit großer Mehrheit wieder als Kandidaten aufgestellt wurden; ebenso, mit Ausnahme eines Mitgliedes der Bibliothekkommission, die bisherigen Mitglieder dieser und der Revisionskommission.

Auswert. 27. Februar. In Nr. 24 des Corr. befindet sich unter Hündschau eine — (der Leipziger Volkszeitung entnommene. D. R.) — Notiz bezw. den Verbandsrat der Buchbinder, wo es u. a. heißt: „Unter Auswert wird bemerkt, daß die Buchbinder in Gemeinschaft mit den Buchdruckern in den Ausstand getreten seien, letztere hätten sich aber, nachdem sie die Forderungen bewilligt erhalten und wieder in Arbeit getreten seien, um die Buchbinder nicht weiter gestimmert.“ Diese Darstellung des Sachverhaltes ist unrichtig und können wir dieselbe nicht unbeanwortet lassen. Als im Herbst vorigen Jahres in unire Bewegung eingetreten wurde, erklärten in einer allgemeinen Versammlung die Buchbinder mit Genehmigung ihres Hauptvorstandes sich mit

jeits die Streichung solcher Stellen in den betr. Berichten die größtmögliche Milde, mit der wir einem solchen Beginnen entgegenzuehen können. Sie sollten uns dafür Dank wissen. — S. in Görlitz: Nächste Nummer.

Verbandsnachrichten.

Bezirk Braunschweig. Vorstandswahl. Eingegangen 206 Stimmzettel, davon 3 ungültig. Es erhielten Stimmen als erster Vorsitzender: H. Schwejtz 199; zweiter Vorsitzender: Gust. Meyer 160, A. Schulz 33; Kassierer und Reisekassenverwalter: August Asmus 192; Schriftführer: W. Buler 193; als Revisoren: W. Bährlich 152, Dr. Rubrecht 136, H. Schünemann 135, W. Münnig 95, Otto Bartels 87; Beisitzer: H. Nicolai 144, J. J. J. 131, H. Bergfeld 111; etwa 35 Stimmen geripptert. Die Namen der Gewählten sind gesperrt gedruckt. Briefe sind zu richten an Robert Schwejtz, Höfenstraße 12, Gelber an Aug. Asmus, Hintern Brüdern 40. Als Bibliothekare wurden gewählt: L. Büniger (182), R. Kleint (181), Hennede (167), Pratorius (123); in die Vergnügungs-Kommission: H. Bergfeld (179), H. Henne (153), G. J. J. (131).

Bezirk Glogau. Die Urabstimmung betreffs Bewilligung der Gelder zur Feier eines Bezirks-Johannis-

festes aus Anlaß des dreißigjährigen Bestehens des Ortsvereins Glogau am 20. Juni ergab folgendes Resultat: Ausgegeben 61 Stimmzettel, eingegangen 56; absolute Mehrheit 29. Für Bewilligung stimmten 53, gegen 2 Mitglieder; ungültig war 1 Stimmzettel.

Bezirk Vünzburg. Der diesjährige Bezirksvorstand setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: An Stelle des freiwillig zurückgetretenen Kollegen Bergner Hermann Stege als Vorsitzender; Friedr. Mayer, Kassierer; Karl Staub, Schriftführer; Georg Hödermann und Heinz Rabemacher, Revisoren. Reisekassenverwalter: Hermann Stege, v. Sternsche Buchdruckerei.

Bezirk Weimar. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag, den 7. März, von nachmittags 2 Uhr an in Weimar, Großkopfs Restaurant, Breitenstraße, statt.

Bezirk Weier-Eibe. Die in Nr. 22 des Corr. enthaltene Notiz, den Seper Gustav Rogge aus Gr.-Nijßen betr., wurde irtümlich veröffentlicht. R. konditioniert noch in Verden.

Ackerleben. Der Vorstand des hiesigen Ortsvereins setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Heimr. Holzmann, Vorsitzender, Laubenstraße 2, II; Richard Jarosch, Kassierer, Staffurter Höhe 29; Georg Brucholz, Schriftführer.

Essenbach, 2. März. Der Tarif einigl. der neunstündigen Arbeitszeit wurde in allen Gewerereichen bewilligt.

Kuhfurt. Die Wohnung des ersten Vorsitzenden A. Lanwermer befindet sich jetzt Phönixstraße 8.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Castrop der Seper Paul Hartmann, geb. in Eisenach 1879, ausgeh. in Castrop 1897; war noch nicht Mitglied. — Franz Capelle, Dortmund, Leopoldstr. 21.

In Ruchatel (Schweiz) der Seper Otto Dreue, geb. in Gröningen 1863; war schon Mitglied. — G. Sandoy, Faubourg du Crêt 1.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Infolge Rücktritts des bisherigen Reisekassenverwalters in Weimar wird die Reiseunterstützung vom 1. März ab durch Kollegen Max Gschky, Schwamsestraße 14, I, nachmittags von 2 bis 3 Uhr ausgezahlt. Da vorstehende Veränderung auf den März-Legitimationen nicht mehr vermerkt werden konnte, werden die Herren Verwalter der umliegenden Zahlstellen gebeten, die reisenden Kollegen hierauf aufmerksam zu machen.

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Ausgabe zu entrichten. Offerten ist freimärktig zur Weiterbeförderung beigelegen.

Anzeigen.

Tüchtiger katholischer Buchdrucker oder Redakteur mit etwas Kapital, zur Errichtung einer Filialdruckerei in lebhaftem Industrieort Westfalens per sofort als Teilhaber gesucht. Gut eingeführte Zeitung vorhanden. Werte Off. an **H. Koles**, Münster i. W., unter M. 738 Z. erbeten. [81]

Ein tüchtiger **Inseraten- und Accidenzsetzer** findet dauernde Stellung bei **C. C. Knappbachs Nachf.**, Hahnau i. Schl. [84]

Tüchtiger, selbst. Maschinenmeister zu sofortigem Eintritte gesucht. Kondition dauernd. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an die **Mannheimer Vereinsdruckerei**. [70]

Für eine Buchdruckerei Süddeutschlands wird ein **Seper-Stereotypen** gesucht. Herren, welche tüchtiges zu leisten im stande sind, wollen ihre Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche der Geschäftst. d. Bl. sub A. K. 68 einreichen.

Tüchtiger Stereotypen zu sofortigem Antritte gesucht. **Buchdruckerei Rudolf Wasse**, Berlin SW, Jerusalemstraße 48/49. [74]

Zwei tüchtige **Maschinengießer** für deutsche Handgelmaschinen finden bei uns lohnende Beschäftigung. **J. D. Trenner & Sohn**, Schriftgießerei, Altona bei Hamburg. [67]

Ein tüchtiger **Burichter** für Musikinstrumente wird bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. **Schriftgießerei Hirsch**, Frankfurt a. Main. [73]

Sechs Schriftsetzer darunter zwei verheiratete, in allen Sorten bewandert, und ein **Maschinenmeister** suchen bei tarifmäßiger Bezahlung dauernde Kondition. Werte Offerten an **H. Krüger**, Posen, Alter Markt 16.

Ein junger, freibjamer, verheirateter **Schriftsetzer** Verbandsmitglied, in sämtlichen Sorten bewandert, sucht auf sofort dauernde Kondition. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an **Otto Bleich**, Inowrazlaw, Kugawischer Bote. [85]

Junger, tüchtiger Seper mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht sofort möglichst dauernde Kondition. Offerten erb. **E. Gahn**, Bentßen (Ober-Schl.). [48]

Tüchtiger Seper sucht Stellung. Offerten erbeten an **C. Peltos**, Potsdam, Am Canal 51, II. [76]

Flotter, militärfreier Werks- und Zeitungsetzer sucht bis zum 15. März dauernde Kondition. Werte Offerten wolle man unter **J. M. 75** an die Geschäftsstelle d. Bl. richten.

Stereotypen durchaus bewandert in Rotations- und Rotations-Illustrationsdruck (Lagesetzung), flinker Arbeiter bei hohem Lohn in dauernde Stellung von großer Drucker Süddeutschlands gesucht. Eintritt mühte sofort erfolgen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen sub U. 20150 an **Gaasenstein & Bogier**, A.-G., München, erbeten. [72]

Zum Buchdruckerheim! Allen Kollegen, Freunden und Bekannten zeige hiermit ergebenst an, daß ich am 1. März in Berlin, Kronenstraße 12/13, direkt an der Friedrichstraße, ein großes Weibierlokal, verbunden mit Restauration eröffnet habe. — Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mich kollegialem Grusse **W. Jöbner**, früher Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 32. [69]

Junger **Maschinenmeister** tüchtig im Accidenz-, Wert-, Platten- und Buntdrucke, wünscht sich zu verändern, am liebsten, wo demselben Gelegenheit geboten wird, sich an der Rotationsmaschine auszubilden. Offerten erbeten unter R. 100 postlagernd Blankenese i. Holst. [80]

Man verlange gratis den Graph. Anzeiger Halle-Saale.

Ständchen verleiht abgebildeten Gegenstände sind von der Graphischen Anzeigeranstalt (Expedition des Graphischen Anzeiger) in Halle an der Saale zu beziehen.

Maschinenmeister Robert Sternal aus Staffurt wolle sich sofort nach Hause begeben, da sein Bruder Heinrich gestorben ist. [71]

Richard Härtel, Leipzig-II. **Buchhandlung, Antiquariat, Streifenhandlung für Buch- und Steindruck (Webers Compositoren). Bestellungen direkt erbeten.** **Im V. D. B. (Mit.: Wir halten fest und treu zusammen.) 26 Stück 1 Mt. 10 Pf.** **Ärztliche Vorträge.** Deutsch-englisch-franz.-italien.-lateinisch. Mit einem fünfprächtigen Lexikon geogr. und Personen namen, einer Sammlung gebräuchlicher Worte, Sentenzen usw. **Abhandlung über Geschichte und Eigenart der Sprachen, Verzeichnis der in den verschiedenen Sprachen gebräuchlichen Redensarten sowie einen Grundwörterbuch.** 3,00 Mt. **Wortbuch zur Benutzung des Lesers und Schreiberns.** **Wörterbuch der deutschen Sprache.** 85 Pf. **Der französische Wortschatz.** 50 Pf. **Der englische Wortschatz.** 50 Pf.

Aachen. Samstag, den 6. März, Vereinslokal, **Monatsversammlung.** [79]

Verein der Buchdrucker u. Schriftg. f. Rixdorf-Briz. Sonntag, den 7. März, nachm. 1 Uhr: **Versammlung** in den **Victoria-Sälen**, Hermannstraße 48-50. [78]

Bonn. Sonntag, den 7. März, **Ortsversammlung.** **Der Vorstand.** [78]

Liegnitz. Sonnabend, 6. März, **Monatsversammlung.** **Der Vorst.** **Buchdruckmaschinenvereiner zu Dresden.** Sonntag, den 7. März, vormittags 1/11 Uhr: **Versammlung** in **Füßels Restaurant**, Gr. Plauenstraße. (Ausgabe der Eintrittskarten zum Stiftungsfeste.)

Sonntag, den 28. März, im Saale **Zur grünen Tanne**, Königsbrüderstraße, **Feier des 30jähr. Stiftungsfestes** bestehend in Instrumental- und Solokonzert und Ball. Einlaß 5 Uhr. — Anfang 6 Uhr. [66]

Verein „Kloppholz“, Leipzig. Sonntag, den 7. März, abends von 6 Uhr ab, in den vorderen Sälen von **Ulrichs Bierpalaß:** **Hauptklubabend mit Damen** bestehend in Vorträgen, Deklamationen und einem sich anschließenden Ländchen. **Der Vorstand.** [82] **NB.** Aufgang auf d. Bordertreppe im Restaurationszimmer.

Kloppholz - Gutenberg Leipzig **Sonnabend, den 13. März, im Vereinslokale (Restaurant Zentler) Herrenabend. Vetter Bobbierantisch.** **Der Vorstand.** [83]

Am Sonntag, den 28. Februar, abds. 1/10 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Kollege, der Schriftsetzer Herr **Hermann Rohrbeck** im 64. Lebensjahre. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter und werden sein Andenken in Ehren halten. Leicht sei ihm die Erde! Berlin, den 1. März 1897. [77] **Das Personal der Volks-Zeitung.**